Steinfurt

Gas? Eine Kombination aus Wärmepumpe und Solarthermie, vielleicht noch etwas Voltaik dazu? Seit wir uns nach Beginn des Kriegs Russlands gegen die Ukraine genauer mit dem Energieprofil unseres Hauses befasst haben, könnten wir eine Abnutzungsgebühr für unsere Brillengläser ins Sparschwein stecken. So intensiv haben wir uns noch nie mit Wärmeleitkoeffizienten, Dreifachverglasung, dem ersten Schritt Umstellung auf komplette LED-Beleuchtung und anderem befasst. Das Lesen nimmt nach wie vor kein Ende.

Nachdem unsere Gasheizung – gerade rechtzeitig, wie unser Nachbar mit Blick auf die Gesetzesregeln ab Jahreswende sagte – den Dienst nur noch laut brummend mit halber Energie schafft und bald erneuert wird, erfuhren wir von der Ausstellung „Mind The Earth“ in Ahlen. Die Bilder und Erklärtafeln? Sehr beeindruckend. Noch eindrücklicher aber ein Gespräch unter Besuchern neben uns. Die ganzen neuen Energiemodelle für sich allein brächten nichts, sagte eine Architektin zu einem Mann, der sich kundig machen wollte. Weil das der zweite Schritt vorm ersten sei. „Ohne eine vernünftige Dämmung brauchen Sie erst gar nicht anzufangen!“

Jetzt lesen wir nach, welche die besten Dämmplatten für mein Büro sind – das liegt über der Garage. Danach sind die Kellerdecken dran. Wird schließlich bald Winter. Und weniger Heizen müssen ist schon mal ein Anfang, findet

Schellenband

Telegramme

Infos zur Presbyterwahlen

STEINFURT. Am 18. Februar 2024 findet in allen Kirchengemeinden in der Evangelischen Kirche von Westfalen die turnusmäßige Wahl der Presbyterinnen und Presbyter statt. Das Wahlvorschlagsverfahren beginnt mit einer Gemeindeversammlung. In der evangelischen Kirchengemeinde Burgsteinfurt findet diese am Sonntag (12. November) im Anschluss an den 10 Uhr-Gottesdienst um 11 Uhr nicht, wie ursprünglich gemeldet, in der Kleinen Kirche, sondern in der Großen Kirche statt. Dann gibt es Infos zur Bedeutung des Amtes eines Presbyters und zum Wahlverfahren.

„Einfach mutig“

BURGSTEINFURT. Nach dem ersten erfolgreichen Versuch im Frühling geht nun das Projekt „Kirche Kunterbunt“ in die zweite Runde. Das Team vom Gottesdienst für Kinder Konfis Erwachsene in Steinfurt(KEKS) lädt zu diesem besonderen Nachmittag ein, teilt die evangelische Kirche mit. Am 18. November (Samstag) von 14 bis 17 Uhr gibt es verschiedene Angebote zum Backen, Basteln, Bewegen rund um das Thema „Einfach mutig“. Die verschiedenen Stationen, die jeweils für die ganze Familie sind, münden dann in einem gemeinsamen Gottesdienst, in dem die Elemente des Nachmittags einfließen. Dieser Nachmittag ist ein Angebot gemeinsam für Erwachsene und Kinder aller Altersgruppen. Anmeldungen mit Nennung der Anzahl der Erwachsenen und Kinder ab sofort über Whatsapp oder Signal unter Telefon 01577/1154456 oder per Mail an ulrike.lagemann@ekbf.de.

Sporteln mit dem FSV Steinfurt

BURGSTEINFURT. Zum vierten Sportelntermin lädt der FSV Steinfurt alle interessierten am Sonntagmorgen in die Hauptschulhalle in Burgsteinfurt ein. Ab 9 Uhr kann dann wieder nach Herzenslust getobt, geklettert, gerutscht, gesprungen oder geschossen werden. Bis 12.30 Uhr stehen die Spiel- und Sportgeräte zur Verfügung. Rund 500 Teilnehmer wurden bisher beim Sporteln in diesem Herbst gezählt, 265 alleine beim letzten Termin. Die Cafeteria wird am Sonntag wieder aufgefüllt sein, so dass für alle Kaffee und weitere Getränke bereitstehen. Der Eintritt beträgt 1,50 Euro pro Person, Familien zahlen maximal vier Euro. FSV-Mitglieder und deren Familien haben freien Eintritt.

Westfälische Nachrichten

Zustellung/Anzeigen/Leserservice: 0 25 52 / 93 95 11
Fax: 0 25 52 / 93 95 79
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion Borghorst: 0 25 52 / 93 95 80
Lokalredaktion Burgsteinfurt: 0 25 51 / 93 94 70
Sportredaktion: 0 25 52 / 93 95 75
E-Mail: redaktion.bor@wn.de
Fax: 0 25 52 / 93 95 79
Servicepartner: Bürobedarf Haves, Lechtestraße 3, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr
Photo Porst, Wasserstraße 23, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 12.30 Uhr und
14.30 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 13 Uhr
wn.de

Wulf Schmiese (hinten links), Studioleiter „Heute Journal“, bespricht den Film über die Ukrainehilfe von Claus Muchow (hinten rechts) im Sendezentrum Mainz. Vorne Tontechniker Marcus Wüst (l.) und Filmemacher Matthias Wegmann. Axel Roll

Redaktionsleiter des „Heute Journals“ unterstützt Ukraine-Hilfsaktion der Windmüller

Wulf Schmiese spricht für Steinfurt

Von Axel Roll

Während Wulf Schmiese im stillen Tonkämmerlein liest, steuern Marcus Wüst und Matthias Wegmann den technischen Part.

MAINZ/STEINFURT. Hier unten, im Maschinenraum des ZDF, im kreisrunden Sendebetriebsgebäude, ist Dr. Wulf Schmiese eher selten. Das Büro des Redaktionsleiters für das „Heute Journal“ liegt im selben Haus, aber einige Stockwerke höher, ausgestattet mit einem hübschen Blick auf die Wiesen und Felder am Rande des bekannten Lerchenbergs. Auf der gleichen Ebene liegt die Heute-Journal-Redaktion. Es ist kurz nach Mittag, aus der Sitzung kommt Schmiese gerade. Die Konferenz für die beiden Abendsendungen. „Wegen der DFB-Pokal-Übertragung haben wir heute nur eine verkürzte Sendung. Außerdem ist Elmar Wepper gestorben“, erzählt der Redaktionsleiter auf der Suche nach Raum 365. Zweimal läuft Schmiese an dem unscheinbaren Türschild vorbei. Dann hat er es gefunden, reißt die schwere, weil extrem gedämmte Tür auf und lacht. Wartet doch Marcus Wüst schon vor dem mannsbreiten Mischpult. Der Toningenieur und der bekannte Journalist kennen sich gut. „Dann lass uns mal gleich anfangen“, klopft Schmiese seinem Technikkollegen auf die Schulter, rauscht aus dem dunklen Studio raus nach nebenan, wo die Sprecherkabine wartet. Für die nächsten dreidreiviertel Stunden. . .

Viele Steinfurter werden es wissen. Wulf Schmiese ist einer von ihnen. Zumindest ist er hier geboren und wuchs hier auch auf. In Borghorst machte der bekannte Fernsehjournalist sein Abitur, sein Vater Norbert war im Nachbarstadtteil Kreisdirektor. Die alte Verbundenheit zu seiner Heimat ist es im Wesentlichen, die den 56-Jährigen nicht nein sagen ließ, als Claus Muchow und Matthias Wegmann bei ihm anklopften. Ob er nicht den Dokumentationsfilm über den Hilfstransport in die Ukraine sprechen könne? „Natürlich habe ich sofort zugesagt“, erzählt Schmiese nach dem Job in der Sprecherkabine. „Die Aktion hat meine volle Unterstützung“, betont er. Außerdem wolle er der Ukraine auf diese Weise helfen.

Matthias Wegmann ist selbstständiger Filmproduzent. Er hat das Team von Claus Muchow mittlerweile zum zweiten Mal in die Ukraine begleitet, um die Hilfstransporte, finanziert von den sieben Bürgerwindparks im Kreisgebiet, mit seiner Kamera zu dokumentieren. Herausgekommen ist ein gut halbstündiger Film, bei dem Wulf Schmiese jetzt – natürlich ohne Honorar – den Sprecher macht.

„Wir freuen uns natürlich sehr, dass wir Wulf als prominentes Gesicht für das Projekt gewinnen konnten“, sagt Claus Muchow. Er hat es sich in dem dunklen Studio hinter Toningenieur Marcus Wüst und Filmer Matthias Wegmann bequem gemacht. Die Windmüller, der Rotary-Club Steinfurt, der maßgeblich am Gelingen der Hilfstransporte beteiligt ist, sowie Claus Muchow selbst erhoffen sich von der Dokumentation eine Sogwirkung: „Die Hilfe für die Ukraine darf nicht abreißen.“ Aber nicht nur das. Matthias Wegmann: „Meine Aufgabe war es, authentisch und transparent zu zeigen, wo das Geld hingegangen ist.“ Immerhin haben die Windmüller 2,2 Millionen Euro locker gemacht.

Bei Minute drei und 37 Sekunden ist im Film zu sehen, wofür das meiste Geld ausgegeben wird. Für Krankenhausbetten. Wulf Schmiese liest von nebenan aus dem Manuskript: „Es war soweit: Das zweite Ukraine-Hilfspaket konnte geschnürt und auf den Weg gebracht werden.“ Und während er weiterliest „Ein Lastwagen kommt angefahren“, biegt auf dem Monitor über den Köpfen von Wegmann und Wüst tatsächlich ein 40-Tonner in das Blickfeld der Kamera ein.

> **»Du kannst frei improvisieren, musst nur besser werden als mein Text.«**
>
> Matthias Wegmann

Und darauf kommt es in den nächsten Stunden an: Auf die Sekunde genau müssen Text und Bild zueinander passen. Wulf Schmiese ist dabei eine sichere Bank. Er liest seine Beiträge zum ersten Mal, verliest sich aber trotzdem nicht. Die Betonung passt. Und wenn er mit seiner Zeit nicht hinkommt, spricht er eben einen Tack schneller, ohne dass der Zuhörer es mitbekommt. Oder schleppt eben ein bisschen, wenn er sich Zeit lassen kann. Was allerdings einige Male passiert: Der spracherfahrene Moderator tickt mit seinen ausladend gestikulierenden Händen ans Mikrofon. Dann drückt Marcus Wüst die Stopptaste.

Einmal bricht Schmiese mitten im Satz ab: „Sorry, ich kann hier meine eigene Schrift nicht entziffern.“ Matthias Wegmann hatte ihm nämlich vorher augenzwinkernd pro cura erteilt: „Du kannst frei improvisieren, muss nur besser werden als mein Text.“

Wenn alles nichts hilft, ist Marcus Wüst auch noch da. Er schiebt die Textschnipsel per Computer auf die Zehntelsekunde genau dorthin, wo sie laut Bildspur hingehören. Ein Beispiel bei 4:48 Minuten: Wulf Schmiese spricht „Die Matratzen werden da geladen, wo noch Platz ist.“ Bei 5:02 tauchen Kisten mit den dazugehörigen Beistelltischen auf. Und da muss der Sprecher unbedingt „Die Kisten mit den Beistelltischen werden zusätzlich mit einer Zellophanfolie gesichert“ lesen.

Für Filmemacher Matthias Wegmann ist diese Auftragsarbeit etwas Besonderes,

> **»Sorry, ich kann hier meine eigene Schrift nicht entziffern. «**
>
> Wulf Schmiese

auch wenn er schon seit fast 40 Jahren im Geschäft ist. Aber in einem Land, in dem Krieg herrscht, hat er noch nicht gedreht. Meistens geht es in seinen Filmen sehr viel entspannter, oft sogar lustig zu. Der gebürtige Nordwalder, der jetzt in Köln lebt und arbeitet, macht für den WDR viele der bekannten Erklär-Filme für „Die Sendung mit der Maus“. Der erste war über eine Flaschenpost. Die Motivation von Wegmann, bei „Bürgerwind hilft der Ukraine“ mitzumachen, ist die gleiche wie bei Wulf Schmiese: „Die Ukraine darf den Krieg nicht verlieren.“

Auf dem Michaelsplatz in Kiew hat die Regierung abgeschossene russische Panzer ausgestellt, die von den Kiewern mit blau-gelben Bändern geschmückt wurden. Der Film von Matthias Wegmann zeigt auch diese letzte Station der Ukraine-Reise.